



Herrn Fernand Etgen
Präsident der Abgeordnetenkommer
Luxemburg

Luxemburg, den 1. September 2020

REÇU
Par Aiff Christian , 15:07, 01/09/2020

Herr Präsident,

Gemäß Artikel 83 der Geschäftsordnung der Abgeordnetenkommer, bitten wir Sie, die vorliegende parlamentarische Anfrage an die Gesundheitsministerin weiterzuleiten.

Der deutsche Gesundheitsminister Jens Spahn ließ gestern verlauten, dass mit dem Wissen von heute, verschiedene Lockdown-Maßnahmen im Nachhinein überzogen waren. So müssten „keine Friseure mehr schließen und kein Einzelhandel mehr schließen. Das wird nicht noch mal passieren. Wir werden nicht noch mal Besuchsverbote brauchen in den Pflegeeinrichtungen.“

Vor diesem Hintergrund möchten wir folgende Fragen an die Regierung stellen:

1. Hat die Regierung im Nachhinein die Notwendigkeit der einzelnen Lockdown-Maßnahmen kritisch evaluiert?
2. Wenn nicht, aus welchem Grund wurde keine solche Evaluation vorgenommen?
3. Wenn ja, teilt die Gesundheitsministerin die Aussagen ihres deutschen Homologen und zieht die Regierung ähnliche Schlussfolgerungen für eventuelle zukünftige Maßnahmen im Kampf gegen die COVID-19 Pandemie?

Es zeichnen hochachtungsvoll,

Laurent Mosar
Abgeordneter

Martine Hansen
Abgeordnete



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Dossier suivi par:

Tel:

Email:

Monsieur le Ministre
aux Relations avec le Parlement
Service central de législation
5, rue Plaetis
L- 2338 Luxembourg

REÇU
Par Aiff Christian , 16:14, 04/09/2020

Luxembourg, le 4 septembre 2020

Réf. : 833xcae9f

Concerne: Question parlementaire n° 2747 du 01.09.2020 de Mme la Députée Martine Hansen et M. le Député Laurent Mosar concernant – Évaluation des mesures de confinement dans le cadre de la pandémie de la Covid-19.

Monsieur le Ministre,

J'ai l'honneur de vous faire parvenir en annexe la réponse de Mme la Ministre de la Santé à la question parlementaire n° 2747 du 01.09.2020 de Mme la Députée Martine Hansen et M. le Député Laurent Mosar concernant – Évaluation des mesures de confinement dans le cadre de la pandémie de la Covid-19.

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre, l'assurance de ma considération très distinguée.

Pour la Ministre de la Santé



Anne Calteux

Premier Conseiller de Gouvernement



Réponse à la question parlementaire n° 2747 du 01.09.2020 de Mme la Députée Martine Hansen et M. le Député Laurent Mosar concernant – Évaluation des mesures de confinement dans le cadre de la pandémie de la Covid-19

Bundesgesundheitsminister Jens SPAHN hat tatsächlich über Twitter wissen lassen, dass er mit dem Wissen von heute, verschiedene Lockdown-Maßnahmen im Nachhinein nicht mehr treffen würde. Es ist uns aber nicht mit Sicherheit bekannt ob die Bundesregierung dabei eine formelle Evaluation ihrer Maßnahmen vorgenommen hat, oder ob der Bundesgesundheitsminister hier nur eine persönliche Einschätzung zum Ausdruck gebracht hat. Es scheint sich aber eher um das Letztere zu handeln. Der Minister hat auch in einem ZDF Interview (Nachrichtensendung „Heute“ vom 1 September) klar gemacht, dass diese Lockdown-Maßnahmen immer nach bestem Wissen und Gewissen, und basierend auf der jeweiligen Tagesinformation getroffen wurden, und dies bei einer sehr dynamischen Epidemie mit vielen sich schnell verändernden Erkenntnissen.

Die Luxemburger Regierung hat bis jetzt keine Gesamtevaluation aller COVID-19 Maßnahmen vorgenommen, setzt sich aber regelmäßig kritisch auseinander mit verschiedenen Entscheidungen und deren Konsequenzen, sowohl im Bereich Gesundheit wie auch in anderen Bereichen (Wirtschaft, Kultur, Bildung, ... usw). Im Besondern möchte ich hier auf die gemeinsam mit dem Bildungsministerium erstellte Analyse der COVID-19 Fälle bei Schülern und Lehrpersonal hinweisen, oder die vielen Publikationen vom STATEC über COVID-19 bedingte Themen, z.B. in der Wirtschaft, der mentalen Gesundheit oder dem Drogenkonsum.

Auch wenn ich im Allgemeinen meinem deutschen Kollegen zustimme, dass wir möglichst versuchen sollten erneute Geschäftsschließungen oder Besuchsverbote in Pflegeeinrichtungen zu vermeiden, wäre ich aber sehr vorsichtig und würde mich ungerne definitiv festlegen in Anbetracht der Tatsache, dass das weitere Fortschreiten der Epidemie kaum mit genügender Sicherheit vorher zusehen ist. Die aktuelle Lage ist sicher eher beruhigend mit wenigen Krankenhausaufenthalten und fast keinen Einlieferungen in die Intensivstationen, könnte sich aber über die Wintermonate schnell verschlechtern. In diesem Sinne bin ich gegen pauschale Aussagen, die vielleicht jetzt beruhigend wirken, aber einer zukünftigen Lage nicht Rechnung tragen würden. Entscheidungen müssen immer getroffen werden auf dem aktuellsten Stand des Wissens und je nach epidemiologischer Lage.